



**Integrierte Berichterstattung auf örtlicher Ebene (IBÖ) - Daten 2003 bis 2006  
Mitteilungsvorlage**

**Beschlussvorschlag:**

Kein Beschluss vorgesehen.

**Kosten/Finanzielle Auswirkungen:**

--

**Sachdarstellung/Begründung:**

**I. Kurzfassung**

Die „Integrierte Berichterstattung auf örtlicher Ebene“ (IBÖ) stellt eine solide Datenbasis für die zielgerichtete Steuerung von Jugendhilfemaßnahmen und für die Qualitätsentwicklung der Jugendhilfe vor Ort dar. Die Daten werden jedes Jahr gemeindebezogen erhoben. Der vorliegende Bericht umfasst die Jahre 2003 bis 2006.

**II. Ausführliche Sachdarstellung**

**1. Einleitung**

Die Integrierte Berichterstattung zur Entwicklung von Jugendhilfebedarf und sozialstrukturellem Wandel auf örtlicher Ebene – kurz IBÖ – untersucht folgende Fragestellungen:

- Wie entwickelte sich die örtliche Sozialstruktur in den Jahren 2003 bis 2006?
- Wie stark wurden die ambulanten und stationären Angebote im gleichen Zeitraum in Anspruch genommen?
- Zeigen sich die im Bericht 2003 (siehe KT-Drucksache Nr. VII-120 vom 22.02.05) festgestellten Zusammenhänge der sozialen Belastungen und der Inanspruchnahme von erzieherischen Hilfen?
- Welche Konsequenzen lassen sich aus diesen Entwicklungen für die Weiterentwicklung der örtlichen Jugendhilfe ziehen?

Es wird darauf hingewiesen, dass in der IBÖ nur die erzieherischen Hilfen aufgenommen werden, also eine Teilmenge der Fallzahlen des Finanzberichtes, kurz ZDF-Bericht genannt (KT-Drucksache Nr. VII-0358). Von Bedeutung ist auch, dass in der IBÖ die Fallzahlen eines gesamten Jahres abgebildet sind und nicht wie im ZDF-Bericht nur die Stichtagszahlen. Die Fallzahlen eines jeden Jahres sind in der Regel höher als die Stichtagszahlen.

## **2. Praktische Konsequenzen (siehe auch Ziffer III der Anlage)**

- Konsequenzen und Handlungsziele ergeben sich aus der Interpretation der Daten und dem Dialog des Jugendamtes mit Kooperationspartnern, Städten und Gemeinden. Entwickelte Steuerungsmaßnahmen werden unter anderem jährlich in den Maßnahmenplan des Jugendamtes aufgenommen.
- Durch eine vertiefende kleinräumige Analyse in den Regionen der Stadt Reutlingen, insbesondere der Region Süd, konnten problembelastete Stadtteile klar ausgewiesen werden. Über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg liegen einzelne Stadtteile bei den Eckwerten der erzieherischen Hilfen und den Prozentsätzen der Sozialbelastungsmerkmale hoch. In diesen Stadtteilen sind bereits verstärkt präventive Angebote der erzieherischen Hilfen sowie flexible, durchlässige Hilfen entwickelt worden.
- Alle Angebote der Jugendhilfe, von den erzieherischen Hilfen über die Angebote der Tagesbetreuung und der Jugendarbeit bis zur Familienförderung, werden derzeit aufeinander abgestimmt. Die hoch belasteten Stadtteile werden weiterhin im Fokus stehen. Hier gilt es vor allem, niederschwellige Beratungsangebote zur frühzeitigen Stärkung der Erziehungskompetenz zu etablieren.
- Darüber hinaus ist die Kooperation mit den Schulen, einschließlich der Schulsozialarbeit, intensiviert worden, damit Kindern, Jugendlichen und Familien frühzeitig Unterstützung angeboten werden kann.
- Im Rahmen der Jugendsozialarbeit wird derzeit die angemessene Verteilung der Schulsozialarbeit überprüft; die Kriterien der Mobilen Jugendarbeit werden überarbeitet.
- Die bestehenden Personalressourcen im Allgemeinen Sozialen Dienst werden an die Situationen in den Regionen angepasst. Dabei spielen vor allem die Daten der IBÖ eine wichtige Rolle. Die Jugendhilfeplanung wird zu diesem Zwecke ergänzende Daten einholen, insbesondere zu den Migrationshintergründen muss eine geeigneten Datenquelle gefunden werden.
- Dadurch ergibt sich auch eine angemessene Verteilung der kalkulatorischen Regionalbudgets, die 2002 zu Steuerungszwecken eingeführt wurden.
- Wie in § 9 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes für Baden-Württemberg ausgeführt, sollen gemeinwesenbezogene Planungsprozesse kleinräumig vorgenommen werden. Die vorliegenden IBÖ-Daten bieten hierzu die Möglichkeit einer Analyse auf Gemeindeebene und sind hilfreich für die Planung von bedarfsgerechten Plätzen in der Tagesbetreuung, für die Gestaltung von Angeboten in der Jugendarbeit, in der Familienförderung und den erzieherischen Hilfen. Deshalb werden den Städten und Gemeinden über diesen Bericht hinaus ihre spezifischen Daten zur Verfügung gestellt.